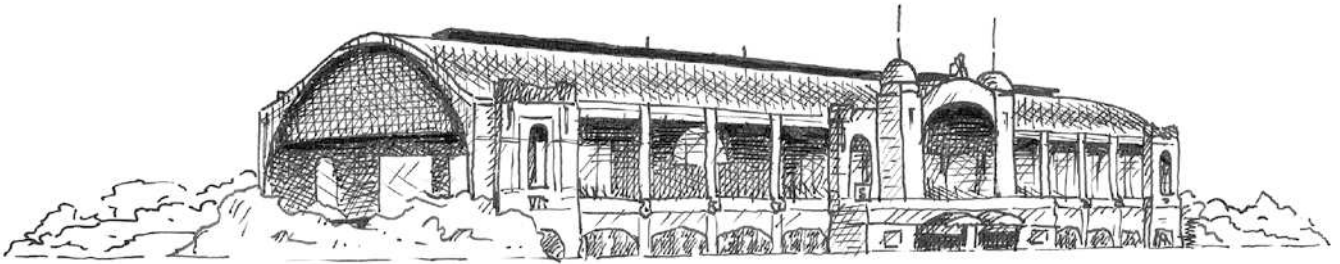


# Dammtor-Zeitung



Nachrichtenblatt des Bürgervereins vor dem Dammtor / Pöseldorf r.V.



Hamburg, Harvestehude / Rotherbaum  
92. Jahrgang, März 2014

## Kultur

### Royaler Glanz ...



Foto: P. Schimweg

**Kronprinzessin Victoria von Schweden und Prinz Daniel vor dem Museum für Völkerkunde**

Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Preisgekröntes Schwedisches Design. Jung. Innovativ. Genial.“ besuchten Kronprinzessin Victoria von Schweden und ihr Gemahl Prinz Daniel das Museum für Völkerkunde an der Rothenbaumchaussee, das im Jahr 2014 mit vielen interessanten Ausstellungen, bunten Märkten und internationalen Festivals aufwartet. **Seite 6**

## Aus den Stadtteilen

### Mein lieber Schwan!



Foto: J. Finn

**Schwan auf der vereisten Alster**

Ende Januar entdeckten Spaziergänger einen Schwan auf dem Eis der Außenalster. Nachdem die Feuerwehr nach eigener Angabe eine ganze Anzahl von Anrufen in dieser Sache erhalten hatte, lief die „Rettungsaktion“ an. **Seite 3**

### Koschere Küche im Viertel

Seit Mitte Oktober 2013 residiert das Deli King in der Grindelallee 146 und bietet etwas für Hamburg bisher Einzigartiges: koschere Lebensmittel, koschere Weine und koschere kalte Küche. Ob alles koscher ist, kontrolliert Shlomo Bistrizky.



Foto: C. Piuntek

**Koschere Lebensmittel im Deli King**

Schließlich müssen koschere Speisen bestimmte Bedingungen erfüllen und unter Aufsicht eines Rabbiners produziert werden **Seite 4**

## Aus den Stadtteilen

### Sophienterrasse: Flüchtlingsverein gegründet



Foto: C. Piuntek

Die 1A-Wohnlage an der Sophienterrasse 1a und der Kaufpreis von 14 Millionen Euro haben zu allerlei Kontroversen geführt. Inzwischen steht fest, dass wohl im Spätsommer die ersten Men-

schen Quartier in Harvestehude beziehen werden. Um die Asylbewerber in der Anfangszeit zu unterstützen, wurde die Flüchtlingshilfe Harvestehude ins Leben gerufen. **Seite 3**

## 60, 70, 80 plus: Älterwerden in Hamburg

Zweimal jährlich reise ich nach Süddeutschland, um eine 92-jährige Tante zu besuchen, die letzte Überlebende meiner Elterngeneration. Im vorigen Herbst machte ich mich auf die für mich relativ umständliche, anstrengende Bahnreise. Je älter ich werde – grauhaarig, Großmutter mehrerer fast erwachsener Enkel – desto mehr schätze ich es, alles zu erfahren, was sie mir „von früher“ erzählen kann. Nach beinahe sechs Stunden Fahrt komme ich endlich in meinem Hotel an. Ich

freue mich über die hügelige süddeutsche Landschaft und atme tief durch.

Nachdem wir häufiger miteinander telefoniert haben, möchte ich nun von meiner Tante persönlich hören, was sie über die Kriegszeit erzählen kann:

- Wie war die Evakuierung der Hamburger Kinder nach Sachsen oder in andere Gegenden während der Bombardierung unserer Stadt im Jahr 1943?
- Wie war es, als Grundschülerin mehrfach umgeschult und in neue Familien gesteckt zu werden sowie neue Freunde zu finden?
- Nachdem Vater und Mutter gefallen waren, wurden Kinder damals an fremde Leute vermittelt?
- Wie hat sie das Dritte Reich erlebt und wie war das Leben mit Brand- und Sprengbomben inmitten der vielen Trümmer?
- Wie war es, nach dem Krieg wieder im sicheren Hort bei den Großeltern zu leben?
- Wie war die karge Zeit vor der Währungsreform im Jahr 1948?

All meine Fragen über dieses traurige Kapitel unserer Geschichte kann mir die alte Dame beantworten, aber auch meine Tante hat Fragen an mich:

- Welche Entscheidungen muss ich jetzt für meine Zukunft treffen?
- Werde ich demnächst Hilfe brauchen und wo kann ich mich umfassend beraten lassen?
- Wie lange kann ich noch selbstbestimmt in meinem gewohnten Umfeld leben und bringe ich den Mut auf, mein selbstbestimmtes Leben aus der Hand zu geben?

• Wenn ich in meiner gewohnten Umgebung mit fremder Betreuung bleibe, wie müssen Pflegedienste, Einkäufe und Arztbesuche organisiert werden?

• Werde ich meine hilfsbereiten Nachbarn aufgeben müssen, um in ein Alten- oder Pflegeheim zu ziehen? Kann ich mich noch an die Regularien in einem Pflegeheim gewöhnen?

• Auf welche sozialen und finanziellen Hilfen „vom Amt“ werde ich angewiesen sein?



Foto: Bundesarchiv

### Begegnungsstätte für Senioren

So hatten meine Tante und ich über vieles zu sprechen. Es waren Gespräche, von denen beide Seiten profitierten. Nach drei Tagen ging mein Zug zurück nach Hamburg. Nun beflügeln mich diverse neue Erkenntnisse für meine Zukunft. Dafür bedanke ich mich herzlich!

**Alle Hamburger Bezirksämter geben Auskunft über Pflegestützpunkte und Beratungsstellen für Senioren. Auch der Hausarzt berät und hilft weiter. Seien Sie mutig – es wird gut gehen – allerdings sollte man diese gravierenden Planungen nicht auf die lange Bank schieben.**

*Ihre Ellen Malinowski*

### Dammtor-Zeitung



#### Inhalt:

Service	Seite 2
Aus den Stadtteilen	Seite 3
Kultur	Seite 5
Bürgerverein	Seite 7

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe: 15. Mai 2014

#### Impressum

Herausgeber:  
Bürgerverein vor dem  
Dammtor / Pöseldorf r.V. (V.i.S.d.P.)  
Postfach 13 02 10  
20102 Hamburg  
Tel.: 410 28 60  
www.bv-dammtor-oeseldorf.de

Redaktion und Layout:  
ideenwerker Medienbüro  
20144 Hamburg  
Gustav-Falke-Straße 62  
Tel.: 673 849 49  
cp@ideenwerker.com

Druck:  
Lithotec Oltmanns  
20253 Hamburg  
Mansteinstraße 10  
Tel.: 853 747 13  
info@lithotec.de



## Sophienterrasse: Hausaufgabenhilfe für Flüchtlinge

Den Notarvertrag für den Kauf des ehemaligen Kreiswehersatzamts hat die Stadt Hamburg unterschrieben. Nun muss nur noch der Bundestag zustimmen,



Foto: B. Rostami

### Hendrikje Blandow-Schlegel

den, dann können die Umbaumaßnahmen in Harvestehude beginnen. In dem vierstöckigen Gebäude Ecke Sophienterrasse, Mittelweg soll Platz für bis zu 250 Menschen geschaffen werden. Inzwischen wurde bekannt, dass die Stadt in dem Gebäude außer Asylbewerbern auch Wohnungslose unterbringen will.

„Unser Ziel ist es, die Flüchtlinge in den Stadtteil zu integrieren“, sagt die Vereinsgründerin Hendrikje Blandow-Schlegel, die gemeinsam mit der Pastorin der St. Johannis-Kirche, Birgitta Heubach-Gundlach, die Idee zu der Initiative hatte. Offiziell gegründet wurde der Verein „Flüchtlingshilfe Harvestehude“ am 26. Februar in

den Räumen des Wilhelm-Gymnasiums. Erklärte Ziele sind laut Satzung der interkulturelle Austausch sowie die Verständigung der Nachbarn mit den Flüchtlingen und Asylbewerbern.

Konkret können Anwohner Partnerschaften übernehmen, um ihre Interims-Nachbarn bei Behördengängen und Arztbesuchen zu begleiten. „Die verschiedensten Hilfsangebote von der Hausaufgabenhilfe und Sprachunterricht bis zur Kinderbetreu-

linge mobil sind und sich in kostengünstigen Supermärkten in der Umgebung mit Lebensmitteln eindecken können.

Rechtsanwältin Blandow-Schlegel, die im Vorstand der SPD Harvestehude-Rotherbaum sitzt, sieht es als ein „partiübergreifendes Gebot der Nächstenliebe, den Flüchtlingen zu helfen“. Bereits 1993 gründete sie die Initiative Containerdorf Loogestraße, jetzt hofft sie auf zahlreiche Unterstützer und Spender für das



Foto: C. Piuntek

### Das ehemalige Kreiswehersatzamt an der Sophienterrasse

ung und Unterstützung bei der späteren Arbeitssuche sind gefragt“, sagt Blandow-Schlegel. Aber auch eine Fahrrad-AG ist in Planung, damit die Neuankömml-

neue Asylbewerberheim. Wer mitmachen will, kann sich unter [HendrikjeBlandow@web.de](mailto:HendrikjeBlandow@web.de) bei der Vereinsgründerin melden.

*Claudia Piuntek*

## Mein lieber Schwan! „Rettungsaktion“ auf der Alster

Schwanenvater Olaf Nieß, sein Helfer, fünf hauptamtliche Feuerwehrleute, zwei Polizeibeamte und ein Kameramann mit uniformierter Begleitung eilten herbei und machten sich ans Werk, um den vermeintlich verletzten Schwan zu retten. Doch als sich Herr Nieß mit Neoprenanzug, gut

angeleint und mit einer Leiter und einer Fangstange bewaffnet sehr vorsichtig näherte, setzte der Schwan zu einem kurzen Anlauf an.

Er erhob sich gekonnt in die Lüfte, um alsteraufwärts Richtung Mühlenteich zu entschwinden; er weiß

wohl, wo das Futter zu finden ist. Alle Spaziergänger sollten künftig nicht sofort nach Feuerwehr und Polizei rufen, wenn ein Schwan gesichtet wird: Davon leben noch ganz viele frei, gesund und unverletzt rund um Hamburg. Dieser hatte uns nur mal einen Besuch abgestattet.

*Zinha Finn*

## Neu im Viertel: Koschere Küche am Grindel



Foto: Deli King

### Landesrabbiner Shlomo Bistritzki (r.) und Koch Freddy Schäfer (l.)

Die rituellen Speisegesetze des Judentums greifen bereits bei der Herstellung von Grundnahrungsmitteln, und viele Produkte wie z. B. Fleisch bekommt man somit nur im Ausland. Weil es nach traditionell jüdischer Art geschächtet sein muss und dies in Deutschland verboten ist, wird es aus England importiert.

Koschere Ernährung ist jedoch kein äußerer Zwang, sondern eine Entscheidung, die jeder Einzelne für sich selber trifft. Für die Mitglieder der jüdischen Gemeinde ist das erste koschere Restaurant in Hamburg mittlerweile ein beliebter Treffpunkt. Doch auch viele nicht-jüdische Gäste kommen, um koschere Wraps, Torten, Sandwiches und Suppen zu kosten, freut sich Dr. Ulrich Michael Lohse, der mit seinen nicht-jüdischen Kollegen Guido Schilowsky und Koch Freddy Schäfer das Deli King betreibt und die Talmud-Tora-Schule mit warmem Essen beliefert. Unser Tipp: Freitags erhält man frisch gebackene Challoth, die geflochtenen, jüdischen Schabbatbrote.

Öffnungszeiten:

Montags bis donnerstags von 10 bis 18 Uhr, freitags und vor jüdischen Feiertagen 10 bis 15 Uhr.

Telefon 44 50 62 04, [www.mezada.de](http://www.mezada.de).

Jutta Höflich

## Von Raben, Menschen, einem Mops und anderen Lebewesen

Vor einigen Wochen ging ich hinter einer Spaziergängerin, die ihren Hund ausführte. Es war in der Isestraße, in der unter den Kastanien Autos parken. Da sah ich Erstaunliches: Ein Rabe setzte sich auf ein Autodach, wartete, bis die Frau vorbeiging, überflog sie und setzte sich aufs nächste Autodach. Gefolgt von seiner Rabenpartnerin überflog er die Frau so lange, bis sie zu ihrer Parterrewohnung einbog und verschwand. Währenddessen nahmen die Raben auf einem Gitter vor ihrer Wohnung Platz und warteten.

Einige Tage später sprach ich die Frau an und erfuhr, dass sie vor einem Jahr die Raben gefüttert hatte und diese sich erinnerten. Sie meinte, Raben seien die intelligentesten Vögel überhaupt.

Ich sollte doch einmal zum Kaffee zu ihr kommen.

Eine Woche später betrat ich neugierig ihre Wohnung in der Isestraße, denn die freundliche Frau hatte mir erzählt, wer mich dort erwarten würde. Ich fange bei dem bildschönen achtzehnjährigen Kater an, der auf einem Sessel lag. In der Küche beäugte mich ein 25 Jahre alter Papagei auf einer Stange. Im Nebenzimmer sangen in einem riesigen Käfig drei Zwergpapageien und der vierjährige Mops sprang vor Freude an mir hoch. Nicht nur die Tiere faszinierten mich, die ganze Wohnung war mit Engeln bemalt und auf den Regalen saßen wunderschöne Puppen aus dem 18. Jahrhundert. Außerdem hatten Teddys neben edlem Porzellan Platz genommen.

Hier fühlte ich mich wohl, denn alles schien mir mit viel Liebe gesammelt und bewahrt worden zu sein. Wir tranken Kaffee und er-



Foto: Wikipedia

### Rabenvögel sind äußerst gelehrt und intelligent

zählten uns von unserem Leben. Dabei guckte ich immer wieder aus dem Fenster in ihren kleinen Paradiesgarten, der mit einer Fülle von Blumen, Buschwerk und kleinen Statuen geschmückt war. Es gibt sie noch, die kleinen, heilen Welten...

Gertrud Bunsen



## Solidaritätsgottesdienst für syrische Flüchtlinge

Der Saal der Kapelle der Katholischen Hochschulgemeinde in der Sedanstraße 23 platzte aus allen Nähten. Gemeinsam mit dem Verein Freie Deutsch-Syrische Gesellschaft und der

Organisation „Basmeh & Zeitoneeh“ (Deutsch: „Ein Lächeln und eine Olive“) zelebrierte Pater Thomas Ferencik im Januar einen Gottesdienst für die Flüchtlinge aus Syrien.



Foto: A. List

**Pater Thomas Ferencik lud zum Solidaritätsgottesdienst ein**

Dabei berief sich der Hochschulseelsorger auf das Recht jedes Menschen, in Freiheit und Würde zu leben. In den Gottesdienst eingebettet wurde der Bericht über eine Flüchtlingsfamilie, die getrennt voneinander nach Europa gebracht worden war, sowie die Schilderungen über die verheerenden Verhältnisse auf den Flüchtlings Schiffen.

Beim abschließenden Brunch gab es Raum für Begegnungen und Gespräche. Für musika-



Foto: A. List

**Höhepunkt des Gottesdienstes: Gemeinsames Brotbrechen**

liche Unterhaltung sorgte Ali Shibly mit dem Kinder-Mandolin-Orchester SOL. Mit den gesammelten Spenden werden beide Vereine die Menschen in den Flüchtlingslagern mit medizinischer Hilfe, durch Medikamententransporte und mit Kleidung für Kinder und Erwachsene unterstützen.

*Jutta Höflich*

## Vielfalt der Kulturen im Fokus



Foto: J. Höflich

**IKB-Geschäftsführerin Gisela Schelle (r.) und Gastrednerin Kersten Artus (l.)**

Unter dem Motto „Zusammenhalt und Vielfalt stärken“ wird die Interkulturelle Begegnungsstätte IKB mit Sitz in der Hallerstraße im Jahr 2014 ihre Arbeit fortsetzen, kündigte Geschäftsführerin Gisela Schnelle beim diesjährigen Neujahrsempfang an. Hierzu gehörten Migrations-, Deutsch- und Konversationskurse sowie Workshops, Informations- und

Kulturveranstaltungen. Mit ihnen leistet das multikulturell zusammengesetzte Team einen wichtigen Beitrag zur Integration und zum gleichberechtigten Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft in Hamburg; sie fördern den interkulturellen Dialog zwischen Zuwanderern und alteingesessenen Hamburgern.

Einen weiteren Aspekt der Arbeit hob Gastrednerin Kersten Artus, Bürgerschaftsabgeordnete (Die Linke), hervor. In ihrer Ansprache prangerte sie häusliche Gewalt und Zwangsheirat an und lobte das Engagement der IKB-Mitarbeiterinnen, die betroffenen Frauen in neun Sprachen mit Rat und Hilfe beistehen. Gelegenheit, einen Eindruck von der IKB-Arbeit zu gewinnen und die kulturelle Vielfalt der Stadt zu erleben, bietet das 3. Interkulturelle Sommerfest am 27. Juni mit Informationsständen verschiedener Vereine und Organisationen sowie Musik, Tanz und Leckereien aus aller Welt. Weitere Informationen unter [www.ikb-integrationszentrum.de](http://www.ikb-integrationszentrum.de).

*Jutta Höflich*

## Illustre Gäste im Museum für Völkerkunde



Foto: P. Schimweg

### Royale Ausstellungseröffnung mit Kronprinzessin Victoria von Schweden

Was für ein Start ins Museumsjahr 2014! Per Knopfdruck eröffnete Kronprinzessin Victoria von Schweden Ende Januar im Museum für Völkerkunde die Ausstellung „Preisgekröntes Schwedisches Design. Jung. Innovativ. Genial.“ und würdigte in Anwesenheit von Hamburgs Bürgermeister Olaf Scholz die Designer ihres Landes als innovative Köpfe.

Während die Showräume noch unter dem Einfluss der schwedischen Thronfolgerin im royalen Glanz erstrahlen, bereiten sich Museumsdirektor Prof. Dr. Wulf Köpke und sein Team bereits auf weiteren illustren Besuch vor: im August nehmen sie den Dalai Lama in Empfang. Bis dahin lockt das Museum mit diversen Ausstellungen – oft mit Bezug zum aktuellen Zeitgeschehen. Die Ausstellung „Tscherkessen – vom Kaukasus in alle Welt verweht“ richtet das Interesse bis zum 25. Mai auf eines der ältesten euro-

päischen Völker, das vor 150 Jahren von der Armee des russischen Zaren aus seiner Hauptstadt Sotchi, Austragungsort der diesjährigen Olympischen Winterspiele, vertrieben wurde.

Anlässlich der Feiern zur 50-jährigen portugiesischen Migration in Hamburg erzählt die Ausstellung „Portugiesische Geschichten“ (6. bis 29. Juni) aus dem Alltag der größten portugiesischen Gemeinde in Deutschland. Einen kritischen Kontrapunkt zur 4. Hamburger „China Time“ (4. bis 23. November) setzt das Museum mit der Veranstaltungsreihe „Chinas Alpträume“. Im Fokus stehen ethnische Gruppen, die nicht den dominierenden Han-Chinesen angehören: Tibeter, Mongolen und Uiguren.

Weniger brisant, aber ebenso interessant dürfte der Blick hinter die eigenen Kulissen des Museums sein. Die Ausstellung „Ethnologische Feldforschung in der westafrikanischen Savanne (1954 bis 1956)“ zeigt von September bis März 2015 die Forschungsergebnisse des früheren Museumsdirektors Prof. Dr. Jürgen Zwernemann im westafrikanischen Burkina Faso. Darüber hinaus laden das Japanische Mädchenfest, das Altpersische Neujahrsfest, der Mexikanische Totentag sowie das Korea- und Lateinamerika-Festival zum interkulturellen Austausch ein. Das Museum für Völkerkunde ist eben ein „Dach für alle Völker“. Weitere Informationen unter [www.voelkerkundemuseum.com](http://www.voelkerkundemuseum.com).

Jutta Höflich

## Taiwan Buddy Bear goes Hamburg-Pöseldorf

In die Taipeh-Vertretung am Mittelweg 144 ist ein neuer „Mitarbeiter“ eingezogen: der Taiwan Buddy Bear. Enthüllt wurde der bemalte Koloss während einer Präsentation des Fremdenverkehrsamts von Taiwan im Völkerkunde-Museum. Er ist nicht nur Zeichen der Verbundenheit zwischen Taiwan und Hamburg. Der Bär soll auch dafür sorgen, dass sich noch mehr Menschen aus Taiwan und Deutschland bege-

nen, am liebsten in Taiwan, so der Generaldirektor der Taipeh-Vertretung, Wei-Ta Chang.

Für 2014 strebt Taiwan ein Besucherwachstum von zehn Prozent an. Mit ihrem Charme wird die Bärenskulptur sicher dazu beitragen, den Tourismus anzukurbeln. In Berlin zieren Buddy Bears seit 2001 das Straßenbild sowie Bot-schaften und Unternehmen.

Jutta Höflich



Foto: J. Höflich

**Generaldirektor Wei-Ta Chang und der Taiwan Buddy Bear**

## The winners are ...

Im März 2014 begeht das Kellertheater sein 60-jähriges Jubiläum. In der vorigen Ausgabe der Dammtor-Zeitung hat der Bürgerverein aus diesem Anlass unter seinen Lesern drei mal zwei Theaterkarten verlost.

Die richtige Lösung auf die Frage, wie vielen Zuschauern der Theatersaal Platz bietet, lautete 90. Gewonnen haben Jutta Ewert, Hans-Dieter Scheible und Marga Wulf.

Herzlichen Glückwunsch!

## Frischling an Schaumuseum gestiftet



Foto: R. Mersmann

**Museumspädagoge Daniel Bein präsentiert den gestifteten Frischling**

Für Besucher des Zoologischen Museums am Martin-Luther-King-Platz 3 gibt es dank einer Spende des Bürgervereins seit Februar einen Frischling als Anschauungsobjekt. Im Beisein

mehrerer Vereinsmitglieder nahm der Leiter der Museumspädagogik, Daniel Bein, das neue Ausstellungsstück entgegen. Er revanchierte sich mit einer Führung, in der die Anwesenden erfuhren, dass die Straße Schulterblatt ihren Namen dem Körperteil eines Wals verdankt, als in Hamburg noch Meeressäuger verarbeitet wurden. Das Museum beherbergt zehn Millionen Exponate, darunter ein Pottwalskelett und neuerdings ein kleines Wildschwein. Es hat montags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet (Eintritt frei).

*Claudia Piuntek*

## Besondere Geburtstage



**85 Jahre**

Ute Döser

**80 Jahre**

Marianne Meier zu Ahle

Peggy Münster

**75 Jahre**

Helga Tietgen

Helene Froriep

Margrit Koll

**70 Jahre**

Bernd Franzke

**65 Jahre**

Ingrid Weidle

All unseren Geburtstagskindern einen herzlichen Glückwunsch und alles Gute!

*Der Vorstand*

## Beitrittsantrag zum Bürgerverein vor dem

### Dammtor / Pöseldorf r.V.

(Bitte in Blockbuchstaben ausfüllen)

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Geb.-Datum: \_\_\_\_\_

Ort/Straße: \_\_\_\_\_

Tel./Mobil: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

Familienangehöriger: \_\_\_\_\_

Geb.-Datum: \_\_\_\_\_

Jahresbeitrag:  Einzelperson 20 €  Familie 30 €  Firma 50 €

Bürgerverein

Widerrufliche Erklärung zum  
Bankeinzug:

Vor dem Dammtor / Pöseldorf

Kontoinhaber: \_\_\_\_\_

Postfach 13 02 10

Bank: \_\_\_\_\_

20102 Hamburg

BLZ: \_\_\_\_\_

Konto-Nr.: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift



## Unsere Veranstaltungen



Foto: Wikipedia

Eine Theaterführung des Ohnsorg-Theaters ist im Herbst geplant

### Spargelausfahrt und Ohnsorg-Theater

Auch in diesem Jahr können Mitglieder des Bürgervereins an der traditionellen **Spargelausfahrt** teilnehmen. Der Zeitpunkt wird im Mai oder Juni sein. Den genauen Termin und weitere Informationen veröffentlicht der Bürgerverein im nächsten Mitgliederbrief.

Gleiches gilt für einen Blick hinter die Kulissen des Ohnsorg-Theaters. Die **Theaterführung** für Mitglieder des Bürgervereins ist für den kommenden Herbst geplant.

### Kaffeetreff

Am **17. März** und am **23. April** kommen Mitglieder des Bürgervereins zum Kaffeetreff im Club an der Alster, Hallerstraße 91, zusammen. Treffpunkt ist jeweils um 14.30 Uhr, die Kosten belaufen sich auf vier Euro.

Interessenten bitten wir um Anmeldung bei Hilde Rosenfeld, Telefon 551 57 10.

### Traumkino am Dammtor

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat steht im Cinemaxx am Dammtor Traumkino auf dem Programm.

Beginn ist um 11 Uhr, der Eintritt kostet fünf Euro.

### Flohmarkt am Turmweg

Hamburgs echter Flohmarkt

**Sonnabend, 26. April 2014**

**9 bis 16 Uhr**

Veranstalter: Bürgerverein vor dem Dammtor / Pöseldorf r.V.

Leser der Dammtor-Zeitung, die nicht Mitglied im Bürgerverein sind, können einen Stand über den Flohmarkt-Veranstalter Melan mieten: Telefon 244 22 777, E-Mail [info@melan-nord.de](mailto:info@melan-nord.de)

### 3. Lange Nacht der Konsulate

Am 22. Mai laden verschiedene Konsulate zur 3. Langen Nacht der Konsulate und geben kulturelle, informative und kulinarische Einblicke in die jeweiligen Länder. Mit dabei in Pöseldorf sind unter anderem die Generalkonsulate von Serbien (Harvestehuder Weg 101) und Uruguay (Hochallee 76).

Weitere Infos ab Anfang Mai unter [www.hamburg.de](http://www.hamburg.de).

### Ostermarkt mit Osterei-Ausstellung



Foto: Museum für Völkerkunde

Besucher küren das schönste Osterei

Zwischen dem 10. und 13. April öffnet das Museum für Völkerkunde an der Rothenbaumchaussee 64 seine Tore für den 30. Norddeutschen Ostermarkt.

Öffnungszeiten des Ostermarktes: Do 10.4. von 18 bis 21 Uhr, Fr 11.4. und So 13.4. von 10 bis 18 Uhr, Sa 12.4. von 10 bis 20 Uhr.

Begleitend zeigt eine Osterei-Ausstellung vom 10. bis 21. April Exponate aus den vergangenen 30 Jahren.

Eintritt: 8,50 Euro, ermäßigt 4 Euro, unter 18 Jahren frei. Am Ostermontag (21.4.) gilt dieser Preis für zwei Besucher.